Niederzwönitz.

Kirchdorf, sich südöstlich an Stadt Zwönitz schliessend.

Hauptkirche St. Johannis, an Stelle der im Jahre 1779 abgebrannten Kirche errichtet 1789—1793, Thurm errichtet 1820—1821; restaurirt 1869. Einschiffig, mit Holzdecke und in drei Seiten des Achtecks geschlossen, mit westlichem, massiven Thurme; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 18,5 cm hoch. Der runde Fuss zeigt einen durchbrochenen Fries, ein aufgelöthetes Crucifix und neben diesem die Inschrift:

agnus dei qui tol(l)is pec(cata) ✧

Auf den Roteln des reich mit gothischem Laubwerk belegten Knaufes: ıehisv (Verstümmelung von ıhesvs); vortreffliche Arbeit um 1480. — Ein desgl., 16 cm hoch, mit rundem Fusse. Auf und über den Roteln: maria, über ihnen: maria hi(lf); Anfang des 16. Jahrh.

Hostienbüchse, Silber verg., rund, 12 cm im Durchmesser. Auf dem Deckel getriebene Rundreliefs mit Ansichten einer Festung, Ruine und eines Dorfes. Die Reliefs sind mit zierlichen Laubkränzen aufgelegter Arbeit umgeben; gestiftet 1698 „vom Babbirmacher Christian Vodel."

Nebenkirche St. Blasius. Einschiffig, mit Holzdecke und Dachreiter, gerade geschlossen; architekturlos. Eine Ansicht der Kirche zeigt Fig. 38 nach Dilich's Zeichnung.

Am Altar sind Reste des ehemaligen Flügelaltarwerkes benutzt, sie bestehen aus den Figuren des Gekreuzigten, der Maria, des Johannes Ev., zweier knieenden Engel und zweier Engel als Lichthalter.

Ueber der südöstlichen Thür befindet sich eine Tafel mit fünf Hufeisen, über deren Herkunft nichts bekannt ist, desgleichen ist auf dem Querarme des Kreuzes über dem Dachreiterknopfe ein Hufeisen angebracht.

Ueber die ehemaligen, von Andreas Hann zu Chemnitz gegossenen Glocken beider Kirchen vergl. S. Kirchen-Galerie VIII, S. 53 und 54.

Oberhermersdorf.

Kirchdorf, 5,5 km ostsüdöstlich von Chemnitz.

Kirche, errichtet in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, erneuert 1569, 1789, 1817 und 1869. Einschiffig mit kleinem westlichen Vorbau, Holzdecke und Dachreiter; der Chor mit drei Seiten des Achtecks geschlossen. Den einzig erhaltenen architektonischen Theil bildet das kleine an der Südseite des westlichen Vorbaues befindliche Spitzbogenportal mit einfacher Gliederung und Durchsteckungen.

Taufstein, Sandstein, achtseitig, gut entworfen, mit derber Gliederung und Ornamentik, leider übermalt. Den Fuss zieren die vortrefflich ausgeführten kleinen Figuren des Stifterpaares mit der Inschrift: HOC PAPTISTERIVM FVNDAVIT NICOL . . . EICHE . . IN HONOREM CHRISTI . . . . ANNO 1611 (?).

Taufschüssel, Kupfer, schmucklos.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden